

was darf man eigentlich noch an wissen in der gs verlangen?

Beitrag von „Mia“ vom 12. November 2005 22:07

Zitat

@ Mia: Ich finde, dass oben stehende "Thesen" (die natürlich nicht meine sind...) nicht an den Haaren herbeigezogen sind, sondern in unserer Gesellschaft vertreten werden.. Und dein erstes Posting ist Wasser auf die Mühlen derjenigen, die das herauslesen wollen.

Aber nur dann, wenn man nicht richtig liest, denke ich. Na ja, sei's drum. Ich denke, es ist jetzt soweit klar, wie's gemeint ist. 😊

Schade allerdings, dass die Diskussion jetzt wieder in die Richtung pro und contra dreigliedriges Schulsystem abdriftet. Das ist ein Thema für sich und darüber kann man (insbesondere mit Bayern 😊😂) endlos diskutieren. Ich glaube dazu habe ich meine Meinung schon mehr als einmal kund getan und manch anderer hier auch. Es sollte daher eigentlich mittlerweile bekannt sein, welche Gründe es gibt, das dreigliedrige Schulsystem verwerflich zu finden. Bei der Interpretation des bayerischen PISA-Ergebnisses scheiden sich ja nun auch seit Anbeginn deutschlandweit die (Fach)Geister und vielleicht sollte man es daher auch hier in dem Fall besser ruhen lassen.

Wollen wir nicht mal lieber zum Ausgangsproblem zurück gehen und überlegen, wie man nun mit dem Problem Anstrengungsbereitschaft und Merkfähigkeit umgeht?

Hier wie dort scheint das Problem so wie sich das anhört nämlich das Gleiche zu sein, von daher glaube ich nicht, dass es auch nur annähernd etwas mit dem dreigliedrigen Schulsystem zu tun hat oder nicht. Zumal die Schüler auf den Lernstoff der 5./6. Klasse spätestens in Klasse 7./8. auch nicht mehr zurückgreifen können. (Nur da man das dann nicht mehr auf die "unfähigen" Grundschullehrer schieben kann, wird das Problem meist einfach anders gelöst.)

Und damit wäre ich jetzt schon wieder bei der Frage, die mir eben derzeit auf den Nägeln brennt: Wie fördert man die Merkfähigkeit der Schüler?

Zeit für ausführliche Festigungsphasen hat man bei der stetig wachsenden Stofffülle einfach nicht, weder in der Primar- noch in der Sekundarstufe. (Mich wundert es übrigens manchmal sehr, Hermine, dass du immer so tust, als käme die Stofffülle erst mit Beginn von Klasse 5, als wären erst dann die Klassen so groß und als hätten die Schüler ganz plötzlich keine zusätzlichen Förderstunden mehr. Ich sehe da nicht den geringsten Unterschied in Primar- und Sekundarstufe, zumindest hier in Hessen nicht. Im Gegenteil, mit Beginn von Klasse 5 sind die Klassen durch die meist erfolgte Separation viel homogener. Provokant gefragt: Warum tun sich

dann die Sek.I-Lehrer plötzlich schwerer, obwohl sie's doch eigentlich viel leichter haben?

Aber selbst wenn man das ein oder andere Thema versucht besonders zu festigen, indem man es fortlaufend wiederholt, ist meiner Erfahrung der Lerneffekt noch immer nicht sonderlich hoch. Es gibt so ein paar Dauerbrenner (Grammatik- und Rechtschreibthemen), die ich immer mitlaufen lasse, im Wochenplan, zwischen größeren Unterrichtseinheiten, im Vertretungsunterricht u.ä. Und da könnte ich von Klasse 3 bis Klasse 10 eigentlich sogar konstant das gleiche Material verwenden, weil ich wirklich immer wieder von vorn anfangen kann.

Der Knackpunkt muss irgendwo anders liegen, aber genau hier weiß ich eben leider auch nicht weiter.

Zitat

Könnte es nicht sein, dass wir SekundII-Lehrer so viel Stoff zu wiederholen haben, dass wir einfach keine Zeit mehr für "spaßige" und zeitaufwändige Methoden haben?

Hoppla, das ist wohl ein kleiner Fauxpas. Methode der Methode halber?

Vielleicht ginge es mit der richtigen Methode schneller und besser den vielen Stoff zu wiederholen, als mit der frontalen Sek.I-Eintrichtermethode? Bekanntermaßen lernen motivierte Schüler schneller und manch scheinbar zeitaufwändige Methode entpuppt sich oft als der effektivere Weg, um zum Ziel zu kommen als der Schnelldurchlauf. Warum sonst sollte man denn auf zeitaufwändige Methoden zurückgreifen? Bestimmt nicht, weil man in der Primarstufe nicht weiß, was man mit seiner Zeit anfangen soll und sie deswegen mit lustigen Methoden verplempert.

Diese mehr oder weniger subtilen Unterstellungen, die Grundschulen hätten es viel einfacher, bilden aber die Schüler unzureichend aus, finde ich schon sehr bedenklich.

Allerdings ist diese Front zwischen Sekundar- und Primarstufe leider in deutschen Lehrerzimmern weit verbreitet. Zumindest von der Sekundarstufe ausgehend muss ich es immer wieder feststellen, von der Primarstufe kriege ich da zuwenig mit. Aber da kann ich mich manchmal nur wundern.

Gruß

Mia